



AMBASSADE DE SUISSE  
AU BRÉSIL

BRASÍLIA, 16. Dezember 1977

Ed. Pioneiras Sociais  
Case postale 04-0171  
Tél.: 24-0473/24-2473  
Télex: 061.1135

Réf.: 771.12 -FE/bsu

af	PA	DF	4/4				a/a
Date	23.12						
	PA	DF					DF
EPD		23.12.77				11	
Ref.	1.377 Brasilien						

EPD  
Direktion für  
technische Zusammenarbeit und  
humanitäre Hilfe

Herr Botschafter,

Es ist mir durchaus bewusst, und ich verstehe die Gründe, warum wir Brasilien nicht mehr unter die Länder einreihen, denen auf dem Gebiete der technischen Hilfe und Zusammenarbeit Priorität zukommt. Andere Industriestaaten, vor allem unsere direkten Konkurrenzländer, sehen sich vor ähnliche Probleme gestellt, d.h. auch sie können nicht überall gleich massiv helfen und müssen Schwerpunkte setzen. Sie lassen sich dabei aber nicht nur von humanitären und sozialen Ueberlegungen leiten, sondern stellen auch hand-feste wirtschaftliche Ueberlegungen an, wie sie damit ihr Image und ihre Interessen fördern können. So haben die Engländer dieser Tage ein US\$ 1,5 Millionen-Projekt in dem auf der untersten Entwicklungsstufe stehenden Nordosten mit einiger Publizität in Gang gesetzt.

Allein aus der Lektüre der schweizerischen Presse ergibt sich schon, dass es in Brasilien noch Notstände gibt, wie wir sie in den unterentwickeltsten Ländern vorfinden. Wenn zwar unsere Massenmedien, wie andere europäische, die Tendenz haben, zu verallgemeinern und einzelne Misstände hochzuspielen, so zeigen sie doch damit auch auf, dass Entwicklungshilfe auch in verhältnismässig entwickelten Ländern der Dritten Welt angezeigt ist.

Wie mir scheint, ist es nicht mehr unsere Sache, Grossprojekte wie seinerzeit die Ansiedlung der Donauschwaben oder die Realisierung des Pindorama-Projekts zu finanzieren. Auf der andern Seite jedoch sollten wir hin und wieder für kleinere Unternehmen, wie wir es in Salvador und Recife tun, unsere Unterstützung gewähren, was dazu beiträgt, den Ruf als "eines der reichsten Länder, das nicht entsprechende Entwicklungshilfe leistet" abzubauen. Es kommt in der Tat nicht so sehr auf die bezifferte Höhe als die Geste als solche an.

./.

Dodis



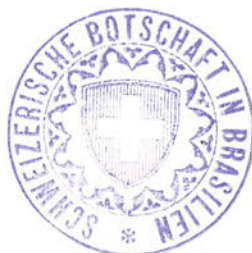
→ postil. p. 1000  
 2.  
 Suisse, si  
 on demande  
 sont valables

Ich erlaube mir daher, Ihnen in der Beilage zwei Hilfesuche zu unterbreiten, die beide unter der 10'000.- Franken-Grenze liegen. Das eine stammt aus einer äusserst armen Gegend am Rio São Francisco, die ich kürzlich besuchte, und das andere aus dem Distrito Federal, der wegen des lawinenartigen Anwachsens der Bevölkerung (Brasília mit Satellitenstädten 900'000 Einwohner) durch Einwanderung aus den bis jetzt hoffnungslosen Trockengebieten des Nordostens grösste Mühe hat, für Erziehung, Schulung und Bildung finanzielle Mittel bereit zu stellen. Priorität haben zwangsläufig Unterbringung, Ernährung und Arbeitsbeschaffung.

Sollten Sie bereit sein, auf diese beiden Anliegen einzugehen, so würde ich Ihnen weitere Einzelheiten darüber zugehen lassen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter



Feller  
 (Feller)

✓ Beilagen erwähnt